

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach dem Ball hat er sie nach Hause gebracht, und nun stehen sie verabschiedenderweise an der Haustüre.

«Nur noch einen einzigen Kuß, Madeleine!»
Glücklich seufzte sie:
«Ja, aber beeile dich... der Milchmann kommt in einer Stunde!»

«Hast du gehört, Irene, die Dora soll sich ja mit dem jungen Müller verlobt haben!»

«So... na, zwischen Soll und Haben ist noch ein großer Unterschied.»

Das Restaurant war überfüllt. Nur an einem Tisch war noch Platz. Dort speiste eine Dame Gänsebraten. Ein Herr näherte sich.

«Gestatten?»
«Wieso?»
«Ist hier noch frei?»
«Hier sitze ich.»
«Ja. Aber die anderen Stühle?»

Die Dame zischte: «Ich liebe allein zu sein!»
«Allein? Sie sind doch schon zu zweit?»
«Zu zweit?»

«Ja. Sie und die andere Gans.»

«In eurer Stadt stirbt die Dummheit wohl nie aus?»

«Nein. Es kommen doch immer wieder Fremde, die sich hier niederlassen.»



Hundemarkt

Zeichnung H. Kuhn

«Ich möchte ein Hündchen haben, appetitlich und treu, das nicht bellt, aufs Wort gehorcht und brav allein zu Hause bleibt!»
«O Gott, da heiraten Sie halt am besten einen Mann, mein liebes Fräulein!»

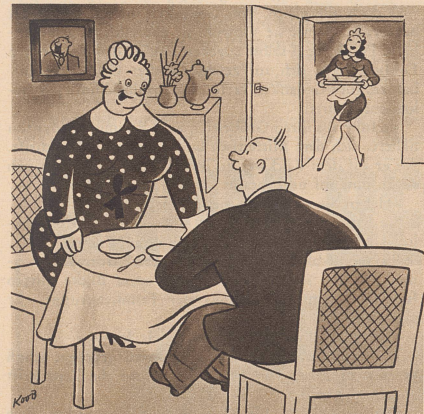
Marché aux chiens. — Je voudrais avoir un chien fidèle, n'aboyant pas, qui obéit au petit doigt et qui ne se s'avoue pas quand il est seul à la maison.
— *Alors, chère Mademoiselle, prenez de préférence un mari!*

Die Seite



«Und wenn die Leute einen Mann mit Hochschulbildung suchen, so sage ihnen ruhig, daß du studiert hast! Du sollst nicht immer so schüchtern sein!»

— *Et s'ils veulent un universitaire, tu n'as qu'à dire que tu as étudié... un peu de culot, mon vieux!*



«Das Mädchen hat das Dessert verbrannt. Du mußt mit einem Kuß vorliebnehmen!»
«Gut — sie soll kommen!»

— *Ecoute, chéri, la jeune fille a laissé brûler le dessert, pour ce soir, tu te contenteras d'un baiser...*
— *Bon, laisse-la venir!*

Man sprach über Vererbung bestimmter Eigenschaften und Anlagen. Eine Dame fragt ihren Tischnachbar: «Glauben Sie auch, daß das Genie erblich ist?»
«Leider weiß ich darüber nichts Genaues, meine Dame. Ich habe nämlich noch keine Kinder.»

Leçon d'histoire. — L'instituteur (après avoir dit qu'Attila était le roi des Huns): — Vous avez compris, Jean?

Jean: — A peu près, monsieur. Vous avez dit qu'Attila était le roi des «uns», mais vous n'avez pas dit qui était le roi des autres?...

Un de nos plus célèbres hommes politiques était allé consulter un grand spécialiste sur son état général qui lui donnait quelque inquiétude. Après l'avoir soigneusement ausculté, le docteur lui dit:

— *Rassurez-vous, cher ami. Rien de grave. Aucun organe essentiel n'est atteint. Le cœur fonctionne à merveille.*
— *Oh!... dit le grand homme, il a si peu servi!*



Der Indianer fädelt seiner Frau die Nadel ein.

Entr'aide conjugale chez les Indiens. (Die Woche)



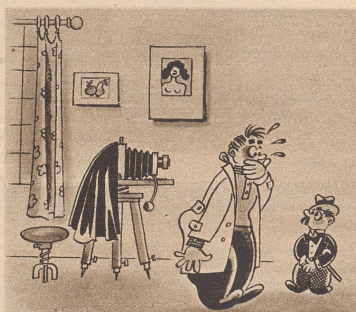
Der Zeitungsreporter: «Und um diesen Bericht zu schreiben, habe ich Stenographie lernen müssen.»

Le reporter: — Dire que j'ai appris la sténographie!

Die lieben Kleinen — Nos chers petits



«Mama, vergiß mich nicht!»
— *Maman, ne m'oublie pas, moi non plus!*



«Man hat mir gesagt, Sie machen Vergrößerungen...»
— *Vous faites des agrandissements, m'a-t-on dit...*



«Sie ist zu Hause.»
— *Elle est sûrement chez elle!*



«Nein, das geht doch zu weit! Ich habe meinem Mann ja immer gesagt, Säuglingsturnen ist sehr schön, aber was zu viel ist, ist zu viel!»

— *J'ai toujours été dans les idées de mon mari en ce qui concerne le développement physique des poupons, mais il y a des limites!*